



Jahresbericht 2014



INHALTSVERZEICHNIS

1. RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2014	1
Uta Arand	
<hr/>	
2. HANDYSCHULUNG IN DER JUGENDSTÄTTE BELLEVUE	2
Martina Scherrer	
<hr/>	
3. FINANZBERICHT 2014	5
Dr. Christoph Hug	
<hr/>	
4. PERSONALSTAND 2014	6
<hr/>	
5. STATISTIK 2014	7
<hr/>	

1. Rückblick auf das Jahr 2014

Uta Arand, Heimleiterin

Das Jahr 2014 war sehr stark von unserem 30-jährigen Jubiläum geprägt. Obwohl wir durch die jährlich stattfindenden Verkaufsausstellungen schon sehr erprobt und erfahren sind, hat uns das Jubiläum in eine Anspannung versetzt, die im ganzen Haus zu spüren war. Alles sollte natürlich gut vorbereitet werden, die Produkte noch besser als sonst sein, das Rahmenprogramm nicht zu schwer, nicht zu fachlich, aber auch nicht zu flach. Besonders am Herzen lag mir das Projekt der Jugendlichen für den Festanlass. Als Einrichtungsleiterin hatte ich es da gut: Ich brauchte nur das Thema vorzugeben und dies war schnell gefunden. Es lautete „30 Jahr und ich“. Die inhaltliche Arbeit übergab ich vertrauensvoll den Lehrkräften der internen Schule. Auf die erste Präsentation war ich sehr gespannt. Was ich dort zu sehen und zu hören bekam hat mich sehr beeindruckt, brachte mich zum Lachen und zum Nachdenken und zeigte mir zum wiederholten Mal, welche tolle Ressourcen die Jugendlichen, aber auch die Mitarbeitenden der Jugendstätte Bellevue haben.

Dann war es endlich soweit und wir durften am 26. September 2014 mit vielen Gästen ein wunderschönes Fest feiern. Allen, die dazu beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt. Ein paar Impressionen vom Fest, die Jubiläumsschrift sowie das Projekt der Jugendlichen haben wir auf unserer Website aufgeschaltet. Reinschauen lohnt sich unbedingt!

Neben dem Jubiläum hatten wir uns auch inhaltlich einiges für das Jahr 2014 vorgenommen. So haben wir ein sexualpädagogisches Konzept, ein Medienkonzept (siehe hierzu den Bericht über die Handyschulung auf Seite 2 bis 4), ein Konzept für die Praxisanleitung, ein Partizipations- sowie ein Bezugspersonensystemkonzept erarbeitet und mit der Implementierung dieser Konzepte begonnen. Ebenso wurde das Konzept für die interne Schule überarbeitet und in die Praxis umgesetzt. Daneben hatten wir uns bereit erklärt, an einer Interventionsstudie der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel teilzunehmen. Im Rahmen dieser Studie sollen die Mitarbeitenden für ein Gruppentraining geschult werden, welches speziell für Kinder und Jugendliche entwickelt wurde, die Schwierigkeiten im Umgang mit ihren Emotionen haben. Nach der Schulung der Mitarbeitenden erfolgt die wissenschaftlich begleitete Umsetzung des Gruppentrainings. Im Jahr 2014 liefen für diese Studie sehr viele Vorbereitungsarbeiten, sodass wir uns schon sehr auf die Umsetzung im folgenden Jahr freuen. Ganz sicher werden wir im Jahresbericht 2015 davon berichten können.

Nachdem ich hier nun vieles von dem, was 2014 bei uns gelaufen ist, niedergeschrieben habe und es so auf einem Blick vor mir sehe, wird mir noch mehr bewusst, was alle Mitarbeitenden der Jugendstätte Bellevue im vergangenen Jahr geleistet haben. Dafür danke ich Euch ganz herzlich!

2. Handyschulung in der Jugendstätte Bellevue

Bericht von Martina Scherrer, Sozialpädagogin

Durch den stetigen Fortschritt in dem Bereich der Technik und den damit mittlerweile fast uneingeschränkten Möglichkeiten, müssen die heutigen Kinder und Jugendlichen einen weiteren Entwicklungsschritt bewältigen: Den Umgang mit den neuen Medien und ihren vielen Verlockungen. Auf diese Entwicklung muss auch die Jugendstätte Bellevue eingehen und die Jugendlichen im richtigen Umgang schulen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde zunächst das Konzept „Umgang mit neuen Medien“ erarbeitet und anschliessend mit der Umsetzung dessen in die Praxis begonnen. In Jahr 2014 lag der Focus auf der Schulung im Umgang mit dem Handy. Dieses Angebot umfasst im Moment:

- **Sicherer und legaler Umgang mit dem Handy**
- **Möglichkeit der Zurückgabe bereits gekaufter Apps**
- **Sichere Umgang mit Facebook**

Die Schulungen sind freiwillig und werden einmal monatlich während der Tagesstrukturzeiten angeboten. Da die Jugendlichen, die die Schulung erfolgreich abgeschlossen haben (Test), ihr Handy häufiger zu Verfügung haben, als die andere Jugendlichen, ist der Anreiz betreff Teilnahme natürlich hoch. Generell sind die Handyzeiten geregelt: einerseits sind sie an das in der Jugendstätte Bellevue geltende Stufensystem gebunden und andererseits an den Umgang der Jugendlichen mit dem Handy.



Stufe gemäss Stufensystem*	Handy-stufe	Benutzung Handy / Handyzeiten	Voraussetzungen
Eintrittsphase (umfasst Stufe 1 und 2)	Eintrittsphase	täglich eine ½h im Büro im Beisein einer SozialpädagogIn SMS und WhatsApp ist erlaubt	<ul style="list-style-type: none"> • keine
Stufe 3	H 2	täglich von 19.30 - 21.30Uhr und in den Ausgangszeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreicher Abschluss der Schulung. • Keine gefährlichen Apps und Einstellungen auf dem Handy • Erledigung der Ämtli
Stufe 4			
Stufe 5	H 3	Täglich von 17.00 - 21.30Uhr und in den Ausgangszeiten	<ul style="list-style-type: none"> • wie bei Stufe 3 und 4 • Die Jugendliche ist nicht nur mit ihrem Handy beschäftigt. Sie ist auch präsent auf der Gruppe und mit den anderen Jugendlichen in Kontakt.
Stufe 6			
Stufe 7			

Stufe 8	H 4	12.30 bis Mo-Fr 21.55 oder Sa und So 23.55Uhr	<ul style="list-style-type: none"> • Wie bei Stufen 3 - 7 • Die Jugendliche ist immer pünktlich in der Tagesstruktur. • Das Handy ist nicht die Hauptsache.
Stufe 9			
Conveniensvorbereitungsphase	H 5	immer	<ul style="list-style-type: none"> • Alle oben genannten Punkte

*Das Stufensystem regelt in der Jugendstätte Bellevue praktisch alle Alltagsbereiche (Haushaltsanforderungen, Ausgänge, Taschengeldverwaltung etc.). Dabei wird eine Beziehung zwischen den Fähigkeiten, der individuellen Zielerreichung, der Verantwortungsübernahme sowie der Selbständigkeit auf der einen Seite und der Freiheiten sowie Möglichkeiten auf der anderen Seite hergestellt. Durch regelmässige Auswertungszyklen (Punktlisten, Bezugspersonengespräche, Monatsbesprechungen, Standortbestimmungen etc.) wird der Dynamik der Entwicklung Rechnung getragen, d.h. Kompetenzgewinne führen zur Ausweitung der Freiheiten, krisenhafte Entwicklungen zur Anpassung oder Begrenzung der Freiheiten.

Die Schulung fand bei allen Jugendlichen grossen Anklang. Durchwegs nahmen alle daran teil. Im Anschluss an die Schulung hatte jede Jugendliche die Möglichkeit, zusammen mit den zuständigen Sozialpädagoginnen die Apps auf ihrem Handy durchzuschauen. Auch dieses Angebot nahmen alle Jugendlichen sehr dankbar an. Bei 60% der Jugendlichen wurden Apps und Dateien gefunden, die als gefährlich eingestuft werden. So zum Beispiel das Dating-App „Lovoo“. Mit diesem Programm kann ein Fremder, der den Account einer Person gesehen hat, diese Person via Radar aufspüren. Dabei wird auf dem Radar immer auch angegeben, wie weit weg und in welcher Himmelsrichtung sich die gesuchte Person befindet. So ist es ein Leichtes, die gewünschte Person aufzuspüren und sich ihr unbemerkt zu nähern. Dazu kommt, dass viele Apps die persönlichen Daten der Nutzer sammeln und diese an Organisationen weitergeben, welche für diese Informationen zahlen. Ausnahmslos alle Jugendlichen nahmen die Warnungen ernst und meldeten sich bei solchen gefährlichen Apps ab. Alle luden sich den gratis Virenschutz auf das Handy. Bemerkenswert ist, dass bei den Nachkontrollen, welche die Sozialpädagoginnen durchführten (selbstverständlich mit Einverständnis der Jugendlichen und in ihrem Beisein), keine verbotenen oder als gefährlich eingestuften Apps gefunden wurden.

Ein weiterer Punkt, der den Jugendlichen oft nicht bewusst ist, ist die Tatsache, dass sie durch das Versenden von Bildern im Facebook und WhatsApp automatisch die Rechte an diesen Bildern an Facebook oder WhatsApp abtreten. Hier konnten die SozialpädagogInnen die Wachsamkeit der Jugendlichen schulen und Aufklärung leisten.

Sowohl von den Sozialpädagoginnen als auch den Jugendlichen wurde und wird die Schulung als äusserst hilfreich und sinnvoll bewertet. Sie gehört nun zum festen Angebot der Jugendstätte Bellevue.

Nachstehend einige Reaktionen von Jugendlichen nach Absolvierung der Handyschulung, die besonders das gemeinsame Bedürfnis von Jugendlichen und Erwachsenen nach Schutz vor Missbrauch durch elektronische Medien aufzeigen:

J.S. „Ich bin froh, dass ich nun weiss, wie gefährlich gewisse Sachen sind. Dass Facebook alle meine Daten verwenden kann und diese auch an Dritte weitergeben kann, finde ich erschreckend. Ich werde es löschen und bin froh, helfen mir die Sozis dabei.“

J.F. „Die Handyschulung war sehr spannend. Ich fand besonders den Film super und werde nicht still sein, wenn mich jemand im Internet erpressen will. Ich habe auch nicht gewusst, dass ich mich strafbarmachen kann, wenn ich unanständige Bilder verschicke. Und ich werde mich sicher nicht über die Apps mit Männern verabreden.“



L.K. „Ich habe das Meiste gewusst. Aber das mit dem Virenschutz ist mir neu gewesen, und ich habe ihn installiert. Mir hilft es, dass ich zu den Sozis gehen kann, wenn jemand ein Fakeprofil von mir erstellt im Internet.“

3. Finanzbericht 2014

Dr. Christoph Hug, Vizepräsident der Betriebskommission

Die Jahresrechnung 2014 der Jugendstätte Bellevue schliesst mit einem erfreulichen Gewinn von Fr. 173'300 ab. Dieses positive Ergebnis ist einmalig in der 30-jährigen Institutionsgeschichte. Zurückzuführen ist es hauptsächlich auf die beachtlichen Einsparungen bei den Besoldungen. Vakanzen bei Lehr- und Erziehungspersonal konnten mehrmals vorübergehend intern überbrückt werden. Doch müssen solche Massnahmen des sog. „Rotationsgewinns“ absoluten Ausnahmecharakter haben, führen sie doch zu einer erheblichen Mehrbelastung der Mitarbeitenden und können auf die Dauer deren Gesundheit sowie auch deren berufliche Motivation erheblich gefährden. Ein Blick auf die Platzierungsentwicklung zeigt, dass alle drei internen Wohngruppen zusammen im verflossenen Jahr zu 86 % belegt waren. Erreichte die Intensivgruppe sogar eine Belegungsziffer von 93 % (was einer Zunahme von 12 % gegenüber dem Vorjahr entspricht), so betrug die Auslastung der beiden offenen Wohngruppen (ähnlich im Jahr zuvor) 83 %. Angesichts der wiederum schwachen Belegung beim Conveniat werden im Jahr 2015 nur noch drei statt der bisherigen fünf Plätze angeboten, so dass die Jugendstätte jetzt nur noch über eine Aussenwohngruppe verfügt. Die im Jahre 2014 untergebrachten jungen Frauen stammten aus elf Deutschschweizer Kantonen sowie eine aus dem Fürstentum Liechtenstein, 95% davon auf Grundlage des Zivilrechts und nur gerade 5% im Rahmen einer strafrechtlichen Schutzmassnahme. Das grosse und breite Interesse der Behörden sowohl an geschlossenen wie auch offenen Plätzen der Jugendstätte Bellevue manifestiert sich auch durch die häufigen neuen Anfragen. Das attraktive Schul- und Beschäftigungsangebot innerhalb dieser tragfähigen pädagogischen Institution entspricht offenbar weiterhin einem grossen Bedürfnis. Ein Erfolg der anspruchsvollen Erziehungsarbeit ist jedoch nur gewährleistet, wenn die Heimleiterin und das gesamte Personal sich fachkompetent und motiviert dafür einsetzen, den ihnen anvertrauten Jugendlichen in respektvoller und schutzbietender Atmosphäre positive Zukunftsperspektiven zu vermitteln. Uta Arand und ihre Mitarbeitenden haben diese Aufgabe während des verflossenen Jahres einmal mehr beispielhaft gemeistert. Dafür verdienen sie unseren herzlichen Dank.

4. Personalstand 2014

per 31.12.2014

Name	Funktion	Name	Funktion
HEIMLEITUNG		VERWALTUNG	
Arand Uta	Heimleiterin	Reich Remo	Bereichsleiter
Zoller Claus	Stab, HL Stv.	Bartel Gertrud	Sekretärin
HAUSTECHNIK			
Heeb Peter	Allrounder		
WOHNBEREICH			
Offene Gruppe 1		Offene Gruppe 2	
Günther Jeannette	Gruppenleiterin	Hertner Sarah	Gruppenleiterin
Fischli Sandra	Sozialpädagogin	Gundert Esther	Sozialpädagogin
Sdoeung Puthy	Sozialpädagogin	Hangartner Daniel	Sozialpädagoge
Strickner Marlis	Sozialpädagogin	Kovljenic Mascha	Sozialpädagogin
Ryschawy Michael	Sozialpädagogin	Profeld Christian	Sozialpädagoge
Hinteregger Ines	Praktikantin	Scherrer Martina	Sozialpädagogin
		Lei Corinne	Praktikantin
Intensivgruppe		Aussenwohngruppe	
Hellenstainer Carmen	Gruppenleiterin	Naschberger Heide	Sozialpädagogin
Borkovic Slobodanka	Sozialpädagogin		
Brülisauer Melanie	Sozialpädagogin		
Jaberg Erwin	Sozialpädagoge		
Jacob Ramona	Sozialpädagogin		
Flatz Cornelia	Sozialpädagogin		
Zeric Sabina	Sozialpädagogin		
AUSBILDUNGSBEREICH			
Werkstätten Offene Gruppen		Werkstätten Intensivgruppe	
Gruber Roger	Bereichsleiter	Schraner Silvana	Bereichsleiterin
Baumgartner Monika	Werklehrerin	Belleville Brigitte	Werklehrerin
Bleiker Esther	Werklehrerin		
Häni Jasmin	Werklehrerin		
Haushalt		Schule Offene- u. Intensivgruppe	
Arnold Christine	Bereichsleiterin	Zoller Claus	Bereichsleiter
Kaufmann Sandra	Hauswirtschaft	Broger Reto	Lehrer
Zurburg Melanie	Hauswirtschaft	Entzian Joanna	Sportlehrerin
		Krüger Sabine	Lehrerin
		Tobler Rosmarie	Lehrerin

5. Statistik

Statistische Angaben 2014 (2013)

Verpflegungstage

Offene Gruppen	4842 (4754)
Geschlossene Gruppe	2026 (1771)
Conveniat	618 (1261)
Total	7486 (7786)

	Eintritte	Austritte
Offene Gruppen	15 (25)	15 (24)
Geschlossene Gruppe	23 (19)	21 (19)
Conveniat	1 (6)	2 (7)
Total	39 (50)	38 (50)

Herkunft

Aargau	7 (4)	16.70%
Appenzell AR	0 (0)	0.0%
Basel Land	0 (0)	0%
Basel Stadt	4 (3)	9.40%
Bern	1 (1)	2.40%
Glarus	0 (1)	0%
Graubünden	2 (0)	4.80%
Fürstentum Liechtenstein	1 (2)	2.40%
Luzern	3(3)	7.20%
Nidwalden	0 (0)	0%
Schaffhausen	0(0)	0%
Schwyz	1 (0)	2.40%
Solothurn	1(2)	2.40%
St. Gallen	6 (9)	14.30%
Tessin	0 (0)	0%
Thurgau	2 (1)	4.80%
Uri	3(1)	7.20%
Wallis	0 (0)	0%
Zürich	11 (17)	26.00%
		100.00%

Einweisungspraxis

Zivilrechtliche Massnahmen	95% (89%)
Strafrechtliche Massnahmen	5% (11%)